

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 30

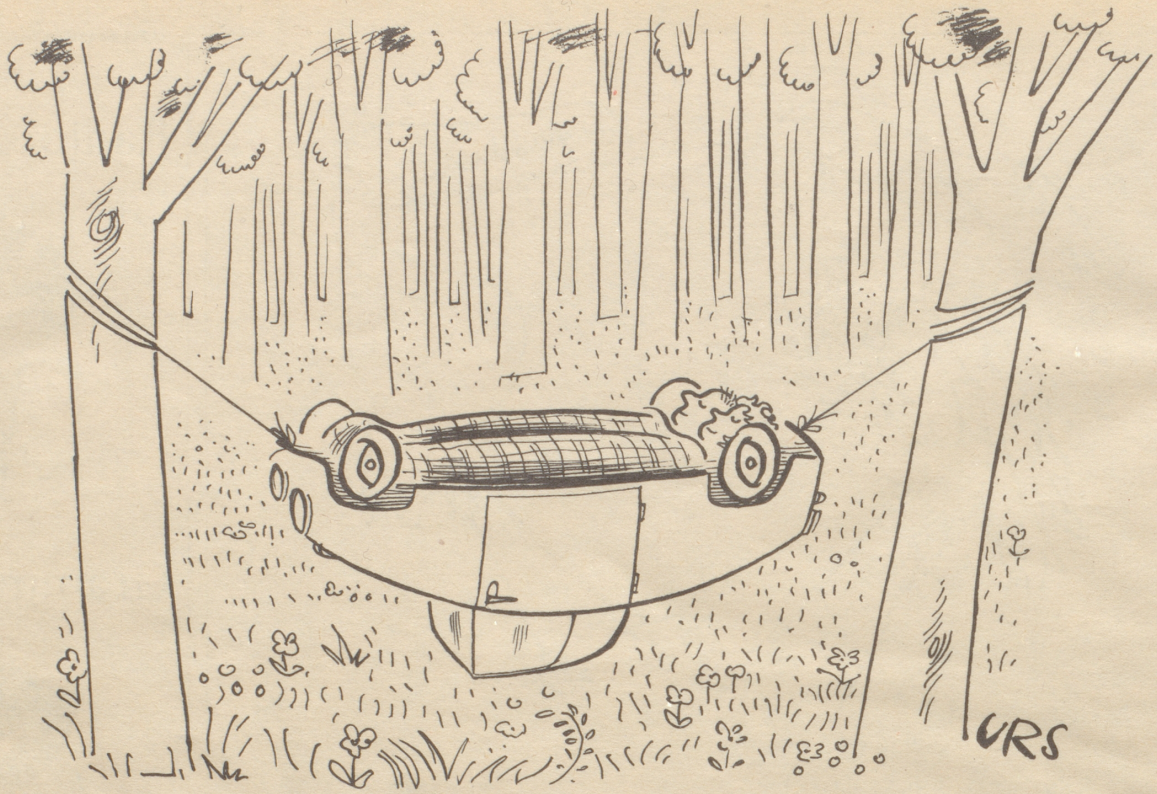
PDF erstellt am: **04.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nur ein Viertelstündchen!

Ach wie so tierisch

ist's bei den Menschen, wenn:

- ein Schmeichelkätzchen einem tollen Hengst um den Bart streicht
- ein Salonlöwe einer Ballettratte nachläuft
- ein schlauer Fuchs bei einem dummen Huhn Hahn im Korb ist
- eine hübsche Krabbe einem verliebten Esel das Fell über die Ohren zieht
- ein alter Brummbär sich nach jedem Backfisch umdreht
- ein Alpenkalb sich in die Stadt verirrt
- ein Parteibüffel in ein Wespennest sticht
- das goldene Kalb angebetet wird bis der Pleitegeier kräht
- die Zürcher alles sauglatt finden.

bi

Konsequenztraining

Etliche Nebi-Leserinnen reagierten sauer, als wir da kürzlich unter dem guten alten Titel «Konsequenztraining» jene Baslerin zitierten, die ihre Steuererklärung mit der Bemerkung «Das machen ja die lieben Männer für uns!» ungeöffnet zurückgeschickt hat. Dabei liegt uns nichts ferner, als bösaartig die Logik der lieben Frauen aufs Korn zu nehmen – was uns immer wieder rührt, sind ja weit mehr die reizvollen Formen, in denen eben diese Logik zutage tritt. Leider, aber tatsächlich, stammt das folgende Beispiel wiederum aus Basel: Da hat eine Direktionssekretärin einen Tram-billeteur beschimpft, geohrfeigt und schließlich laut erklärt, sie kaufe sich jetzt ein Auto, um nicht mehr Tram fahren zu müssen – all das, weil ihr der junge Trämmer ein Löchlein (Kostenpunkt: 0,95 Batzen) zuviel geknipst hatte ... (PS. Exgysi – aber der Autofahrlehrer möchte ich nicht sein!) Boris

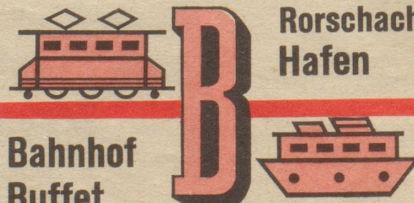
In der Zoologiestunde

«Warum haben die Giraffen so lange Häuse?» fragte der Lehrer. Allgemeines Schweigen und Nachsinnen. Da streckt der kleine Michel die Hand auf, und seine Antwort ist schlagend und unwiderlegbar: «Weil der Kopf so weit oben ist, Herr Lehrer!» -lix.

Er weiß es

Peter: «Warum wird eigetlech d Wält geng schlächter?»
 Hans: «He warum ächt? Jedesmal, we mer eine beärdige heißts, iez syg ume der Beschgtorbe.» FL

Kenner fahren
DKW!


B Rorschach
 Hafen
 Bahnhof
 Buffet
 H. Lehmann, Küchenchef


 jetzt
 gespritzt!
 Lebenskünstler trinken
Appenzeller Alpenbitter 10b